Resolution

Alle auf die Strasse für eine gute Pflege und Betreuung

In den nächsten 15 Jahren wird die Anzahl über 80-jähriger in der Schweiz um 60 Prozent wachsen, die Anzahl über 90-jähriger mehr als verdoppeln. Das ist eine gute Nachricht – wir leben länger und bleiben länger gesund. Es bedeutet aber auch, dass viele von uns eines Tages auf Unterstützung angewiesen sein werden und vielleicht sogar Pflege benötigen. Der Bedarf an Langzeitpflege wächst bis 2040 um 43 Prozent.

Wir sehen mit grosser Sorge, dass unser Gesundheitswesen immer tiefer in die Krise rutscht. Wir sind Zeug:innen einer Versorgungskrise, in der die Zahl der älteren, pflegebedürftigen Menschen stetig steigt, während es immer mehr an Pflegepersonal und ausreichenden Angeboten für Pflege- oder Betreuungsbedürftige fehlt.

Opfer einer fehlgeleiteten Politik!
Für uns ist klar: Das Gesundheitswesen leidet unter der fehlgeleiteten Politik von Bund und Kantonen. Spitäler und Pflegeheime sind unterfinanziert, was direkt zu schlechten Arbeitsbedingungen für das Personal führt. Dieses Personal, das eine systemrelevante Rolle innehat, brennt aus, verlässt den Beruf. Dadurch verschärft sich der Personalmangel laufend.

Darunter leiden jene, die Pflege und Betreuung benötigen. Das Finanzierungssystem ist darauf ausgerichtet, rein medizinische Pflege möglichst effizient zu erbringen. Dies wird den Bedürfnissen vieler älterer Menschen nicht gerecht: sie brauchen dort Unterstützung, wo es nicht mehr selbst geht, Sicherheit, soziale Teilhabe und menschliche Kontakte. Langzeitpflege und Betreuung müssen auf die Lebensqualität und Bedürfnisse der Pflegebedürftigen ausgerichtet sein. Das fordern auch die Pflegenden. Denn sie wissen: Gute Pflege und Betreuung brauchen Vertrauen und Vertrauen braucht Zeit.

Den Teufelskreis durchbrechen – ein gutes Leben für alle!
Die bürgerlichen Mehrheiten in Bund und Kantonen opfern jene Arbeitnehmende, die sich um andere kümmern und so den Zusammenhalt unserer Gesellschaft sicherstellen, und die Lebensqualität der Betagten für Sparmassnahmen, um damit Steuererleichterungen für Reiche zu finanzieren. Um die Versorgungskrise abzuwenden, braucht es einen grundlegenden Strukturwandel in der Langzeitpflege und -betreuung. Wir fordern:

- **Die Menschen und ihre Bedürfnisse müssen ins Zentrum gestellt werden:** Wir müssen weg von einer (Pflege-)Planung, die einseitig auf Standardisierung und Effizienzdenken beruht. Stattdessen muss die individuelle, medizinisch-pflegerische und soziale Dimension der Versorgung gleichermassen wichtig sein. Dazu braucht es entsprechende (Wohn-)Angebote.
- **Gute Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten:** Pflege und Betreuung sind körperliche und emotionale Schwerstarbeit. Pflegende brauchen Anerkennung und Autonomie und Arbeitsbedingungen, die der Belastung entspricht: Gute Löhne, eine Arbeitszeitreduktion auf 32 Wochenstunden, eine Dienstplanung, die nicht gesundheitsschädlich ist und die ein Privatleben ermöglicht und am wichtigsten: Stellenschlüssel, die eine gute Pflege und Betreuung ermöglichen.
- **Zukunftsorientierte Finanzierung:** Es sind mutige politische Entscheidungen und Investitionen in die Arbeitsbedungen und Infrastruktur erforderlich. Die Kosten für eine würdevolle Pflege Betreuung dürfen nicht den pflegebedürftigen Menschen oder den

Prämienzahler:innen aufgebürdet werden. Gute Langzeitpflege und Betreuung sind Service Public und müssen öffentlich und ausreichend finanziert sein.

Auf die Strasse!
Vor vier Jahren haben 61 Prozent der Stimmbevölkerung der Pflegeinitiative zugestimmt. Die wichtigsten Forderungen der Initiative, gute Arbeitsbedingungen, sichere Stellenschlüssel und eine stabile Finanzierung, sind nicht umgesetzt. Stellenschlüssel und Finanzierung fehlen sogar in der Gesetzesvorlage, die im Dezember in den Nationalrat kommt. Das Parlament muss dem klaren Auftrag des Volkes nachkommen und die Initiative endlich wirksam und lückenlos umsetzen. Das geschieht nicht einfach so: Dafür müssen alle – wir, das Gesundheitspersonal, aber auch wir als Betroffene einer unsozialen Gesundheitsversorgung auf die Strasse.

Wir rufen euch alle auf, euch uns anzuschliessen und am 22. November um 14.15 Uhr auf dem Bundesplatz in Bern zu demonstrieren. Lasst uns gemeinsam ein starkes Zeichen für eine Gesellschaft setzen, die niemanden abhängt. Diese Forderungen stellen wir im Sinne aller Generationen, die gemeinsam die Zukunft der Schweiz gestalten.